Mnium hornum Hedw. Breitethal am Ufer der Holtemme. K. !!

Mn. serratum Brid. An feuchten Felsen b. d. Marmormühle unweit Rübeland. !!

Bryum capillare L. Salzthal auf Waldboden zahlreich. !! Graben hinter Niewerth. K.

Br. turbinatum Schwgr. Bollhasenthal. W.

Br. inclinatum Schpr. Antonsgrotte an Porphyr. (?) !!

Br. pseudotriquetrum Schwgr. Bollhasenthal. W.

Webera nutans Hedw. Var. longiseta Schpr. Hurley-Klippe. K. !

W. cruda Schpr. Mühlenthal am Eichberghang auf Thonschiefer. W. !!

Fam. Funariaceae.

Physcomitrium pyriforme Brid. Bollhasenthal. W.

(Schluss folgt.)

Ueber die Theilung der Gattung Sordaria.

Während Dr. Winter in seiner schönen Monographie sich begnügte, drei Unterabtheilungen der Gattung Sordaria zu bilden, wurde dieselbe sowohl schon früher von Fuckel (Note: im 3. und letzten Nachtrage hat Fuckel jedoch den Namen Sordaria wieder bei gigaspora verwendet, welche nach seinen früheren Aufstellungen eigentlich zu Hypocopra gehören würde), als auch in neuerer Zeit von Saccardo in der Sylloge I, in mehrere Gattungen getheilt. Von den Gattungen Saccardo's entsprechen drei, nämlich: Coprolepa (mit Stroma), Hypocopra (Sporen ohne Anhängsel) und Sordaria (Sporen mit Anhängsel) den Unterabtheilungen Winter's und theilweise den Gattungen Fuckel's, während Philocopra jene Arten umfasst, deren Schläuche mehr als 8 Sporen enthalten (Saccardo nennt die Schläuche „polyspori"), welche übrigens, mit wenigen Ausnahmen, geschwänzt sind.

Was nun zunächst diese letztere Gattung betrifft, so ist es allerdings Ansichtssache, ob das hervorgehobene Criterium die Abtrennung hinlänglich begründe, es wird aber vielleicht gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, dass dieses Merkmal bei den Sordarien nicht in analoger Weise auftritt, wie bei anderen Pyrenomyceten (z. B. bei Valsa — Valsella u. dgl.). Es scheint mir nämlich, dass man hier nicht in gleicher Art die Schläuche typisch als „polyspori" bezeichnen könne. Betrachtet man nämlich die Arten, bei welchen die Zahl der Sporen in einem Schlauche über 8 hinausgeht, so hat man (wenn richtig beobachtet) zunächst

die 12sporige S. zygospora Speg., dann die 16sporigen S. similis Hans., dubia Hans. und pleiospora Wint., welch letztere, und zwar nicht selten, auch 24-, 32- und 64sporige Schläuche zeigt. Endlich bieten S. curvicolla Wint. und setosa Wint. Schläuche mit normal 128 Sporen. Dies sind lauter Multipla der typischen acht — oder in einem Falle von vier — und es sagt hier der Ausdruck: asci polyspori zu viel und auch zu wenig. Dass in der Beschreibung einiger Arten (auch solcher, die Winter schon sehr hübsch charakterisirte) bei Saccardo andere Angaben für die Sporenzahl vorkommen, wie 40—60, 60—84, 80—100, halte ich nicht für maassgebend, weil sehr oft nicht alle Sporen zur Ausbildung gelangen. Auch bei den anderen Sphaeriaceen bezeichnet man die Schläuche nicht als 1—8sporig, obwohl sich in jedem Perithecium solche finden, deren Sporenzahl geringer als 8 ist, sondern man sucht die typische Zahl zu bestimmen und giebt diese an. In unserem Falle ist diese, wie schon gesagt, ein ziemlich wechselndes Vielfaches von 8 (oder 4) und ich bin daher gleich Winter der Ansicht, dass dieses Merkmal nicht einmal zur Charakterisirung von Unterabtheilungen taugt, viel weniger eine Gattung begründe. Selbst die Anordnung der Arten in der Gattung würde ich nach der allgemeinen Verwandtschaft, ohne Rücksicht auf die Sporenzahl vornehmen, was freilich schwieriger ist und eine genaue Kenntniss der betreffenden Formen voraussetzt.

Das Merkmal der sporae appendiculatae vel caudatae scheint mir jedoch bei den Sordarien gewichtiger, als bei manchen anderen Sphaeriaceen, weil mit demselben fast immer eine Summe anderer Eigenthümlichkeiten verbunden ist. Auch das Vorhandensein des Stromas kann als charakteristisch gelten. In Bezug auf die Bezeichnung der Gattungen möchte ich jedoch an Fries anknüpfen. Von den drei als Coprolepa ausgeschiedenen Arten hat nämlich schon Fries (in der Summa veg. p. 397) S. merdaria und fimeti im Subgenus Hypocopra genannt, die dritte war ihm nicht bekannt. Frägt man sich, warum diese Gattung nun Coprolepa heissen und warum Hypocopra auf eine andere Gruppe übertragen werden soll, so findet man keinen anderen Grund, als den Irrthum Fuckel's, welcher die stromalose S. fimicola Rob. für S. fimeti Pers. hielt und darnach den Namen Hypocopra auf die stromalosen Arten übertrug. Da wir aber namentlich durch Winter in dieser Hinsicht volle Klarheit haben, so ist nicht einzusehen, warum die Bezeichnung Hypocopra nicht im Sinne von Fries für die stromatici restituirt werden sollte. Der disponibel werdende Name Copro-

lepa könnte jedoch immerhin auf jene stromaführenden Arten angewendet werden, deren Sporen mit Anhängsel versehen sind. Eine solche ist nämlich die von Oudemans (Hedwigia 1882, 11) beschriebene Coprolepa Saccardoi.

Die übrigen Sordarien mit ungeschwänzten Sporen, für welche hiernach die Bezeichnung Hypocopra selbstverständlich entfällt, vermehrt um die wenigen mehrsporigen Arten aus der Gattung Philocopra, hätten dann den Namen Sordaria zu behalten, während ich für die Arten ohne Stroma, deren Sporen mit Anhängsel versehen sind (Sordaria Sacc. und Philocopra Sacc. zum grösseren Theil), den alten Namen Podospora wieder aufnehmen möchte, welchen Cesati (Hedwigia 1856, 15) für den später als Sordaria fimiseda bezeichneten Pilz gebraucht hat.

Da in der grundlegenden fast allgemein anerkannten Arbeit von Winter die Fuckel'schen Benennungen nur für die Subgenera gebraucht sind, so haben dieselben, ausser bei Saccardo, bisher nicht viele Anwendung gefunden und man darf wohl nicht besorgen, durch die vorgeschlagenen begründeten Aenderungen gegen Gewohntes allzusehr zu verstossen.

Die wichtigeren mir bekannten, oder doch gut beschriebenen Arten würden sich folgendermaassen einreihen:

I. Stromatici.

Hypocopra Fries. Sporae muticae, seu sine appendiculo: merdaria Fries, equorum (Fckl.), fimeti (Pers.) Fries.

Coprolepa Fuckel emend. Sporae appendiculatae: Saccardoi Oudem.

II. Astromatici seu simplices.

Sordaria Ces. et de Not. emend. Sporae sine appendiculo:

a) Glabrae: gigaspora Fuckel, captura Speg., macrospora Aw., Winteri Oudem., Rabenhorstii Nssl., superba de Not., bombardioides Aw., maxima Nssl.; (?) stercoraria (Sow.), fimicola (Rob.) Ces. et de Not., humana (Fuckel) Aw., fermenti (Fckl.) Aw., aviaria Karst. (die letzteren 3 vielleicht zu fimicola gehörig), argentina Speg., papyricola Wint., phyllogena (Sacc.), minima Sacc. et Speg.

b) Villosae vel Pilosae: vesticola (Berkl. et Br.), Rotula (Cooke), vagans de Not. (Alle 3 nur ungenau bekannt.)

c) Setosae: scatigena (Berkl. et Br.) (hierher gehört der Beschreibung nach wahrscheinlich auch S. platyspora Plowr., sowie die Variet. major Wint. von S. discospora Awld.), discospora Awld., microspora Plowr., Hanseni Oudem. Omnes sporis discoideis, barbata Hans. sporis ovoideis.

Podospora Ces. em. Sporae appendiculatae.

a) Glabrae: neglecta (Hans.), communis (Speg.), dubia (Hans.), micrura (Speg.), erecta (Speg.), carbonaria (Plowr.), (?) multifera (B. et Rav.), (?) myriospora (Cr.). Bei genauerer Kenntniss werden wohl einige dieser Arten in die folgenden Gruppen kommen. Unter Sordaria sind die kahlen Perithecien häufiger, bei Podospora die bekleideten.

b) Villosae vel Pilosae: fimiseda (Ces. et de Not.), Winteri (Karst.), californica (Plowr.), hirta (Hans.), appendiculata Nssl., insignis (Hans.), decipiens (Wint.), pleiospora (Wint.), zygospora (Speg.), similis (Hans.), coprophila (Fries.), lignicola (Fuckel), natalitia (Speg.), australis (Speg.), dann die Gruppe: Arnium: lanuginosa (Preuss.), tomentosa (Speg.), caudata (Curr.), culmigena (Sacc. et Spegaz.), leucotricha (Speg.).

c) Setosae: curvula (de By.), minuta (Fckl.), platensis (Speg.), valsoides (Peck.), squamulosa (Cr.), anserina (Rabh.), curvicolla (Wint.), setosa (Wint.). — S. squamulosa Crouan ist sehr ungenau bekannt und könnte auch zu curvula gehören. Dies gilt habituell auch von valsoides, nur die Sporen werden etwas grösser angegeben (curvula 29 × 15, valsoides 27—33, ohne Breitenangabe).

Schliesslich möchte ich noch bemerken, dass ich die Sordaricae als eine natürliche Sippe betrachte, zu welcher nothwendig auch Delitschia und Sporormia gehören, und dass ich nicht beabsichtige, die Gattungen mit Stroma davon zu trennen, da die Affinität der übrigen Merkmale mir wesentlicher erscheint, als das Vorhandensein des Stromas.

Brünn, September 1883. Niessl.

Repertorium.

Saccardo, P. A. Sylloge Fungorum omnium hucusque cognitorum. Vol. II. (Patavii 1883.)

Es gereicht uns zu grossem Vergnügen, den zweiten Band dieses hochwichtigen Werkes anzeigen zu können. Die Bearbeitung eines derartigen zusammenfassenden Handbuches der systematischen Mycologie war unbedingt nothwendig, wenn anders diese Wissenschaft nicht ein Chaos werden sollte — wozu sie bereits auf dem besten Wege ist. Dass bei einem Werke von dem Umfange des vorliegenden eine kritische Sichtung des ungeheuren Materials von vornherein nicht oder nur in sehr beschränktem Maasse Platz greifen konnte, ist eigentlich selbstverständlich und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 22_1883

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: Ueber die Theilung der Gattung Sordaria. 153-156